

Erfahrungsbericht

Universität Claude-Bernard Lyon I

von Christian Rohrbeck

Vorbereitung

Im Februar 2010 habe ich mich für ein Auslandssemester im Rahmen des ERASMUS-Programms in Lyon beworben. Die Zusage seitens der Universität kam sehr schnell. Mitte April erhielt ich dann auch von Frau Guillaumon, der ERASMUS- Koordinatorin der Universität Lyon, eine Mail mit der Bestätigung und zwei Dokumenten als Anlage: dem Anmeldeformular für die Universität und das Learning Agreement. Beides musste bis Juni in Lyon sein.

Hierbei ist zu sagen, dass das Ausfüllen des Learning Agreement aufgrund der verwirrenden Internetseiten der Universität sehr kompliziert war und so manche Probleme mit sich brachte. Aber dazu mehr im Teil „Die Universität“. Insgesamt benötigt man 30 ECTS. Deshalb habe ich drei Mathematik - Vorlesungen zu 9 ECTS und einen Sprachkurs zu 3 ECTS gewählt.

Ende Juni erhielt ich dann noch eine Mail mit dem Anmeldeformular für die Studentenwohnheime. Da ich nur für ein Semester in Lyon sein würde, habe ich mich für das Studentenwohnheim entschieden, zu mal die Miete mit 146 Euro sehr günstig war.

Der erste Tag

Ich fuhr am 1. September früh morgens mit meinem Auto von Heidelberg aus los. Die Fahrtstrecke beträgt 600 km und ich musste bis 16 Uhr ankommen, da ich sonst nicht am selben Tag in das Studentenwohnheim hätte einziehen können. Bei Ankunft muss man sich bei der ERASMUS-Stelle auf dem naturwissenschaftlichen Campus melden. Dort warten dann französische Studenten, die helfen.

Zu aller erst muss man eine Wohnungsversicherung abschließen. Die kostet für ein Jahr 19 bzw. 29 Euro je nachdem, wie gut man versichert sein will. Anschließend geht man damit und allen weiteren Unterlagen, die im Begleitheft beschrieben werden, welches man mir zugesandt hatte, zum Sekretariat und holt sich den Schlüssel ab. Das dauerte alles knapp zwei Stunden. Wer gleich am ersten Tag im Monat anreist, sollte viel Zeit einplanen, da die Menschenschlange vor dem Sekretariat doch sehr lang ist.

Die Stadt Lyon

Lyon ist mit circa 500 000 Einwohnern die drittgrößte Stadt Frankreichs. Im Großraum leben insgesamt gar 1,6 Millionen Menschen. Die Stadt ist in 9 Arrontissements aufgeteilt.

Besonders sehenswert sind die Altstadt auf dem linken Ufer der Saône und die Presque Ile zwischen der Rhone und der Saône. Jedes Jahr findet um den 8 Dezember herum das Lichterfest statt, dass immer wieder Tausende von Touristen anlockt.

Die Stadt verfügt über 4 Métro- und 4 Straßenbahn- sowie hunderte Buslinien. Ein Monatsticket für Studenten kostet knapp über 25 Euro und muss am Ende jeden Monats für den kommenden gelöst werden. Von den zwei großen Bahnhöfen – Perrache und Part Dieu – fahren Züge nach Marseille, Paris, Lille, Toulouse, ... Die französischen Bahnpreise sind vergleichsweise moderat.

Die Universität

Die Universität Claude-Bernard ist die größte medizinisch- naturwissenschaftliche Universität Lyons. Der Campus für die Naturwissenschaftler liegt nordöstlich von Lyon in der Stadt Villeurbanne, die aber direkt angrenzt.

Wenn man sich in das vierte oder fünfte Jahr, also in den Master einschreibt, dann erfolgt die Immatrikulation durch Ausfüllen eines Bogens im Sekretariat der Mathematik. Wichtig ist dabei, den Krankenversicherungsnachweis nicht zu vergessen. Es geht alles sehr unkompliziert. Danach kann man sich den Studentenausweis anfertigen lassen. Allerdings sind die damit verbundenen Passwörter für das Internet erst eine Woche nach Immatrikulation freigeschaltet.

Kurz vor Beginn der Vorlesungszeit - von Mitte September bis Weihnachten - füllt man dann zur Kurswahl noch ein Formular aus. Im ersten Semester des ersten Masterjahres wurden nur drei Kurse, nämlich Analyse, Algebra und Géométrie gelesen und sind somit verpflichtend für die französischen Studenten. Wem das aber nicht so gefällt, für den gibt es noch eine Möglichkeit, die ich auch genutzt habe: einen Kurs an der ENS zu besuchen. Die Erlaubnis, diese zusätzliche Vorlesung besuchen zu können, kostet aber Nerven und Zeit. Die Kurse an der ENS sind viel schwieriger und es empfiehlt sich, Teile dieses Kurses schon in Deutschland gehört zu haben, da es sonst sehr kompliziert wird.

Also habe ich mich entschieden Analyse, Géométrie und Probabilité Approfondie zu besuchen, was bei uns den Vorlesungen Funktionalanalysis, Differentialgeometrie und Wahrscheinlichkeitstheorie entspricht. Der Stoffumfang an der der Universität Lyon I ist aber nicht so groß wie in Heidelberg. Jede Woche finden zwei mal zwei Stunden Vorlesung und drei mal zwei Stunden Tutorium statt, in denen von einem Dozenten Übungsaufgaben vorgerechnet werden. Übungszettel in dem Sinne gibt es nicht. Die Klausurzulassung ist in jedem Fall gesichert. An der ENS gibt es zwei Stunden Vorlesung und zwei Stunden Tutorium, nach dem gleichen Muster. Das Wissen wird also aus der Nachbereitung der Aufgaben gewonnen.

Die Bibliothek ist montags bis freitags von 9 bis 20 Uhr und teilweise auch am Samstag geöffnet. Allerdings begannen diese Öffnungszeiten erst im Oktober, also nach dem Beginn der Vorlesungszeit.

Zu jeder Vorlesung gibt es zwei Klausuren. Eine im November von zwei und die finale Klausur im Januar von drei Stunden Dauer. Erreicht man in der finalen Klausur mindestens 10 Punkte, hat man die Vorlesung bestanden. Der Sprachkurs findet 10 mal zu drei Stunden im Semester statt. Eine Abschlussprüfung gibt es nicht, aber zwei bis drei Zwischentests, aus denen dann die Note ermittelt wird.

Als Kritikpunkte sehe ich folgende Umstände:

1. Die Nachklausuren zum ersten Semester finden erst Ende Juni zusammen mit denen des Sommersemesters statt. Wer also nur ein Semester in Lyon studiert, muss im Juni nochmal nach Lyon zurück oder auf die ECTS verzichten.
2. Nicht alle Noten waren bis Ende Januar fertig, weswegen ich selbst nach meiner Abreise noch mehrmals Kontakt mit Lyon aufnehmen musste, um die notwendigen Unterlagen zu erhalten.

Das Wohnen

Das Studentenwohnheim Puvis de Chavennes liegt nur fünf Minuten von der Universität entfernt. Es besteht aus 10 Etagen zu jeweils 30 Zimmern und jedes hat eine Größe von 9 Quadratmetern mit Waschbecken, Schreibtisch, Einbauschränk und zwei Stühlen. Alle Möbel sind schon relativ alt und gebraucht. Die Küche besteht aus 4 Herdplatten, einer Mikrowelle und einem Tisch mit vier Stühlen. Trotzdem entstand kein großes Gedränge beim Abendessen. Die Toiletten besitzen keinen Klodeckel und die Duschen sind auch renovierungsbedürftig. Das für mich größte Problem war aber das Fehlen eines elektrischen Kühlschranks. Man hat zwar einen Metallkasten mit einem Einlegebrett an der Fensterseite, aber das Einlagern funktioniert nur an kalten Tagen. Wurst und Käse sollten also in drei Tagen verbraucht sein. Alles in allem ist es sehr spartanisch.

Dafür ist die Miete mit 146 Euro für französische Verhältnisse sensationell. Für das Internet muss man nochmal 6 Euro pro Monat mehr bezahlen und öfters ging auch mal ein Server kaputt. Das führte dazu, dass man mal zwei Wochen kein Internet hatte oder es nur sehr langsam ging.

Auf manche Seiten war kein Zugriff möglich. Im Wohnheim gibt es viele andere ERASMUS-Studenten und so lernt man schnell neue Leute kennen, aber auch mit vielen Franzosen bin ich gut ausgekommen.

Für die Miete gibt es noch kein Bankeinzugsverfahren. Man geht also entweder zum Beginn jeden Monats ins Sekretariat und bezahlt dort oder man versucht es über das Internet. Direkt vor dem Wohnheim ist der Parkplatz, auf dem man kostenlos parken kann. Man muss aber sein Auto dann

beim Pförtner melden und erhält einen Plastechip.

Fünf Minuten vom Wohnheim entfernt gibt es auch einen Carrefour und gleich in der Nähe einen Waschsalon, da das Wohnheim darüber nicht verfügt. Allerdings ist mittels Straßenbahn auch ein Lidl in Lyon zum Einkaufen zu nutzen. Die Innenstadt von Lyon ist mit der Straßenbahn – 5 Minuten vom Wohnheim entfernt – in 20 Minuten zu erreichen.

Fazit

Mein ERASMUS-Semester war eine sehr gute Erfahrung. Auch wenn die Vorlesungen nicht gerade sehr gut sind – sowohl organisatorisch als auch theoretisch – so lassen sie einem doch viel Raum, um seine Sprachkenntnisse zu verbessern. Es hat mir sehr viel Spaß gemacht ein neues Land zu entdecken und neue Leute zu treffen und Lyon ist sehr sehenswert mit seinen vielen netten kleinen Straßen.